

ἐσπλαγχνίσθη

Von Franz Winzeler. ἐσπλαγχνίσθη ist natürlich griechisch und heisst übersetzt: Er hatte Erbarmen, er hatte Mitleid, er empfand Mitgefühl.

Für mich war es eine ganz neue Entdeckung, dass dieses Wort zweimal an ganz zentraler Stelle von zwei ganz zentralen Bibeltexten steht, nämlich in der Geschichte vom Barmherzigen Samariter Lukas 10,33 und im Gleichnis vom Verlorenen Sohn Lukas 15,20.

An erster Stelle beschreibt es die Motivation des in den Augen der damaligen Juden nicht korrekt glaubenden Samariters, dem von Räubern Ueberfallenen spontan zu helfen.

An zweiter Stelle beschreibt es die «Motivation Gottes», den verlorenen Sohn, denjenigen, der sein Leben verfehlt hat, mit offenen Armen und mit Freude wieder zu Hause aufzunehmen.

Dann könnte man die Botschaft Jesu auch so zusammenfassen: Gott ist ein menschenfreundlicher und liebender Gott, der Empathie hat mit dem Leid der Menschen und der Welt.

Und Glaube, christliche Ethik, heisst dann nichts anderes, als dem Mitleid Gottes mit der Welt zu entsprechen, ebenso zu fühlen, zu glauben, zu denken, zu handeln: ἐσπλαγχνίσθη.